

Pränumerations-Preise

|               |              |                     |          |
|---------------|--------------|---------------------|----------|
| für Stadt:    |              | Mit Postversendung: |          |
| halbjährig    | 10 fl. — kr. | halbjährig          | 12 fl.   |
| vierteljährig | 5 " 50 "     | vierteljährig       | 6 " 30 " |
| monatlich     | 2 " 50 "     | monatlich           | 3 " 30 " |

Erscheint jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

# Arader Zeitung.

**Redaction:**  
Hauptplatz, im Winter'schen Reugebäude, 1. Stos.  
**Expeditors- und Infection's-Bureau:**  
Hauptplatz, S. Goldschneider's Buchhandlung.  
Für das Ausland übernehmen Aufträge für  
Interate die Herren Haasenstein & Vogler in  
Samburg-Altona, Otto Molten u. die Jäger'sche  
Buchhandlung in Frankfurt a. M. und A. Schulz  
& Comp. in Leipzig. — In Wien: A. Doppel.  
Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Nro. 39.

Donnerstag den 30. März 1865.

XIV. Jahrgang.

**Einladung zur Pränumerations**  
auf das zweite Quartal  
— April, Mai, Juni 1865 —  
der

## „Arader Zeitung.“

### Pränumerations-Bedingnisse:

Für Stadt sammt freier Zustellung:  
Halbjährig 5 fl. — Vierteljährig 2 fl. 50 fr.  
Für Auswärtige mit freier Postversendung:  
Halbjährig 6 fl. — Vierteljährig 3 fl.

Wir eruchen unsere geehrten Abonnenten, deren Abonnement mit Ende dieses Monats abläuft, sowie auch alle jene, welche sich diesen anschließen wollen, die Pränumerations um so gewisser **noch im Laufe des Monats März** gütigst veranlassen zu wollen, als wir zum Beginn des neuen Quartals — ohne Ansturm — nur jene Exemplare versehen, welche bis 31. d. M. entweder brieflich bestellt oder pränumerirt sein werden. — Die Pränumerationsgelder bitten wir **franco** einfinden zu wollen.

Arad, im März 1865.

### Die Administration.

### Aus dem Reichsrathe.

**Wien, 28. März.** Gestern begann im Abgeordnetenhaus die Verhandlung über den Staatsvoranschlag für das Jahr 1865. — Dr. Tschek verlas als General-Beichtersatter den 24 Seiten umfassenden Bericht des Finanzausschusses. Nach diesem Berichte bejähren sich die Ausgaben auf 521.849.455 fl., die Einnahmen auf 514.905.453 fl., für die Bedeckung des Deficits per 6.944.002 fl. soll durch ein besonderes Gesetz vorgegort werden. Der Ausschuss, der zur Lösung der ihm gewordenen Aufgabe 63 Sitzungen hielt, hat sich bei seiner Arbeit lediglih von dem Grundsätze der möglichen Ersparungen leiten lassen, er erklärt es vollkommen begründet und berechtigt, daß bereits im vorigen Jahre „die Finanzlage als eine sehr ernste“ erklärt wurde, daß ferner die Staatsschulden-Controllcommission im zweiten Jahresberichte an die Regierung die dringende Aufforderung stellte, der immer bedauerlicher sich gestaltenden Lage der Finanzen und des öffentlichen Creditites die ernsteste Erwägung zuzuwenden und die Herstellung des unerläßlich notwendigen Gleichgewichtes zwischen Einnahmen und Ausgaben durch entsprechende Verminderung der letzteren herbeizuföhren.

Auf diese Sachlage ist jedoch, wie der Bericht hervorhebt, in dem vorgelegten Staatsvoranschlage gar kein Bedacht genommen worden; das Haus würde seinen Pflichten sowohl gegen seine Committenten als gegen den Thron selbst nicht gerecht werden, wenn es sich auch diesmal nur mit bloßen Wünschen und Erwartungen zufrieden stellen wollte.

Innerhalb eines Zeitraumes von nicht ganz vier Jahren wurde die Schuldenlast des Staates um 233,263,020 fl. 68 kr. vermehrt, das unbewegliche Eigenthum des Staates um 26,149,448 fl. 59 kr. vermindert, die ohnehin kaum mehr erschwingliche Steuerlast um fast 30 Millionen Gulden erhöht. Das weitere Vorgehen auf dieser abschüssigen Bahn ist ohne die ungeheuersten Opfer nicht mehr möglich. Der Ausschuss beantragt die Verweigerung einer jeden Ausgabe, die nicht unumgänglich notwendig ersuchen.

Gegen die Ausschufsanträge sprachen in der Generaldebatte die Abgeordneten Sartori, Kromer und Baron Tinti, für dieselben die Ab. ordneten Greuter, Herbst, Sadii, Schindler und Winterstein.

Kromer bemerkte u. A.: Die Völker warteten schon lange auf eine Steuerreform und auf viele andere Gesetze, die notwendiger sind, als daß so viele Monate Zeit dem Budget zum Opfer gebracht werden. Schließlich mahnte der Redner zu einer beschleunigten Verathung, damit die Regierung ehestens den ungarischen Landtag einberufen könne.

In einer längeren Rede, welche — wie das Haus durch seinen Beifall dies selbst kundgab — reich an witzigen und forniigen Stellen war, setzte Abg. Greuter auseinander, daß die Völker ein offenes und muthiges Bekenntniß der Lage des Reiches verlangen und daß die Volkvertretung gewissenhaft und patriotisch zu Werke gehe. Redner erkannte die Nothwendigkeit eines entschiedenen Schrittes auf dem Boden der Reform an, es handle sich um die Rettung des Vaterlandes in finanzieller Beziehung, und da dürfe es kein Centrum, keine Rechte, keine Linke geben. Dem Staate hänge am Hals auf der einen Seite der Mühlstein des Deficits auf der anderen der Mühlstein der ungelösten Verfassungsfrage.

In glänzender — ja in erschütternder — Rede rechtfertigte Herbst den Ausschussbericht. Er ging die einzelnen Absätze des Berichtes mit Schärfe durch und bemerkte, die Abnahme in dem Ertragnisse manches Steuerzweiges zeige eine Abnahme der Consumtion und lasse eine Verarmung besorgen; er beklagt, daß das Ertragniß

der Gebühren und des Lotto sich höher gestaltete. Er weist die Vertröstung auf bessere Zeiten entschieden zurück, mit der Behauptung, die beschleunigten Zahlungen an die Bank seien Ursache der finanziellen Schwierigkeiten, wolle man das Haus compromittiren, und mit der Hinweisung auf die im Auge befindliche Durchführung der politischen Organisation werde auch nichts gewonnen sein, die bürocratische Vielregiererei werde auch ferner bleiben. Soviel aber stehe fest, daß das Haus den hochherzigen und patriotischen Entschluß feierlich aussprach, den Staatshaushalt zu regeln, die Einnahmen und Ausgaben in's Gleichgewicht zu setzen. Dr. Herbst schließt seine mit lautem Beifall aufgenommene Rede, die auch in ihrem Verlaufe wiederholte Zustimmung hervorrief, mit der Aufforderung, das Haus möge nun dem Entschlusse die That folgen lassen.

Dr. Schindler rechtfertigte den Ausschuss und das Haus gegen die Vorwürfe, daß man Extreme verfolge; wenn das Haus handle, so nenne man es extrem; wenn es dulde, sei es mäßig. Bei allem Wechsel der Grundsätze müsse dieser eine doch anerkannt werden, den Niemand wegläugnen könne, dieser lautet: „Wer nichts hat, dem kann man nichts nehmen.“ Den Staat, der dem Gebote der Zeit widerstrebe, erleide das Verhängniß, und wenn der Abg. Greuter meinte, daß Oesterreich mit dem Föderalismus besser fortkommen werde, nach dem im ehemaligen deutschen Reiche Geltung gehabten Rechtsgrundsätze „Stadtrecht bricht Landrecht, Landrecht bricht Reichsrecht,“ so glaube er (Schindler), daß bei diesem Rechtsgrundsätze schließlich auch das deutsche Reich zusammenbrach, und dahin sollte es mit Oesterreich nicht auch kommen.

Die Fortsetzung der Generaldebatte wurde auf heute (Dienstag) vertagt.

**Wien, 28. März.** Beinahe jede Sitzung des Abgeordnetenhauses gewinnt an Wichtigkeit. Nachdem in der heutigen, bezugnehmend auf die Suspension der „Vorstadt-Stg.“, Abgeordneter Kuranda eine heftige Philippica gegen das Ministerium losgelassen, welche merkwürdigerweise unbeantwortet blieb, gab der Herr Staatsminister in einer höchst merkwürdigen Rede verschiedene Erklärungen ab, die eine noch selten dagewesene Wirkung hervorbrachten. — Wir erkannten in ihm kaum mehr den vorsichtigen Staatsmann wieder, und wenn er gleich mit runden Worten erklärte, das Ministerium werde doch trotz aller Ministerwechsel-Gerichte und trotz der Opposition im Reichsrathe an seinem Platze ausharren, so ist eben gerade durch jene Erklärung, die im krassesten Widerspruch mit dem Sonntag in seinen Salons abgegebenen Drohung, die Budgetfrage zu einer Cabinetsfrage zu machen, steht, die Ministerkrisis unvermeidlicher als je. Der Inhalt der Rede war fast ein verdeckter Abgabebrief an den Constitutionalismus; dem Abgeordnetenhaufe deutete er ziemlich unzweideutig an, daß es eben nur, wie dies der S. 13 gestattete, ein Beirath der Regierung sei. — Kurz es wehete uns beim Anhören der ministeriellen Worte ein scharfer Athem an, der sehr stark nach Reaction roch. Zwar stellte Herr v. Schmerling die Zustände in Preußen als warnendes Beispiel hin, doch scheint er immerhin Herrn v. Bismark als Lehrmeister und Vorbild nicht zu verachten, der der Welt gezeigt, man könne auch ohne Budget regieren, und der sich herzlich wenig aus einem Zwiste mit den Kammern macht. Herr v. Schmerling suchte zu deduciren, daß in Oesterreich ganz andere Zustände vorliegen, als in anderen constitutionellen Staaten, und daß, wenn im österreichischen Abgeordnetenhaufe den Ministern auch die herbsten Worte und Vorwürfe zugeschiebert würden, dies doch immer kein eigentliches Misstrauens-Votum sei. — Die sich „Er. Majestät treu unterthänigste Opposition“ nennende Partei des Abgeordnetenhauses sei keine wirkliche Partei, und er lege daher wenig Werth auf deren Angriffe. — Nachdem der Herr Staatsminister des weiteren das Gebahren der Regierung zu entschuldigen suchte, gab er die für Ungarn interessante Versicherung, es seien alle Vorbereitungen getroffen für die baldige Einberufung des ungarischen Landtages; — an einer andern Stelle seiner Rede sagte er, die Regierung denke nicht daran, in Ungarn mit Detroyirungen vorzugehen. —

Der Eindruck, den die heutigen Worte des Herrn von Schmerling sowohl unter den Abgeordneten, als auch beim Publikum hervorgebracht, ist ein schwer zu beschreibender. Soviel aber steht fest, daß die Spaltung zwischen ihm und dem Hause nunmehr eine fast unheilbare geworden. Er selbst bezeichnete sowohl die Adressdebatte, als auch die über das Budget als einen Partekampf und machte unter Anderem den Abgeordneten zum Vorwurfe, daß sie auf die Gesamtbevölkerung Oesterreichs nicht beruhigend einwirken; in ihren Kritiken aber unterließen, wirkliche Radikalmittel anzugeben. — Ueber die äußere Politik versprach Herr von Schmerling, daß wohl schon in den nächsten Tagen sein Colleague Graf Mensdorff Gelegenheit finden werde, sich über den Stand derselben auszusprechen.

Der vorstehenden Skizze unseres Correspondenten reihen wir den Bericht über diese denkwürdige Sitzung des Reichsrathes an, wie er den Pester Blättern auf telegraphischem Wege zugeht. Derselbe lautet:

**Wien, 28. März.** Die Generaldebatte des Budgets 1865 ist beendet. Plener und Schmerling vertheidigen die Regierung. Schmerling erklärt: Die Regierung sowie das Haus sind darüber einig, daß thunlichst gespart werden müsse, nur über die Ziffer bestche eine Differenz. Im Votum für die höhere oder geringere Ziffer könne nicht ein Vertrauens- oder Misstrauensvotum liegen, indem die Regierung bei der hier bestehenden genauen Specificirung des Budgets das

Geld nicht anders verwenden könne, als es votirt wurde. Die Regierung besitze Selbsterkenntniß; er wolle in gedrängter Kürze erwähnen, wo es fehle und wo es die Regierung angeblich fehlen lasse.

In der äußern Politik verlangt man Entschiedenheit, feste Haltung und erklärt andererseits fortwährend, Oesterreich müsse sich jedes activen Vorgehens enthalten, es sei ein verfallener creditloser Staat. Dies sei nicht geeignet, Oesterreichs Stellung im Auslande zu kräftigen. Niemand habe man im Verfassungskampfe Preußens gehört, daß das Abgeordnetenhaus der Regierung anrieth, Preußen möge seine Großmachstellung aufgeben.

Ueber die ungarische Frage sagt Schmerling:

Ein Abgeordneter sagte, man möge nicht daran denken, mit einer Detroyirung vorzugehen; darüber kann ich Beruhigung geben, daß es Niemanden beifallen werde. In neuester Zeit scheint auch irgend was zur Lösung der ungarischen Frage geschehen zu sein. Denn wir haben es erlebt, daß der Salon eines ehemaligen Ministers, der auch in neuester Zeit ein geistreiches Buch über die Verfassungsfrage geschrieben, einem einflussreichen Mitgliede dieses Hauses eröffnet wurde, und ich werde mich sehr freuen, wenn wir erfahren, wie das Programm lautet, das aus dieser Coalition hervorgegangen. Ich besorge nur, daß einer von den beiden Theilen bei der Angelegenheit der Verrogene sein wird. (Bewegung.) Schindler dementirt gleich dem Grafen Széchen in der „Debatte“ das vom Staatsminister erwähnte Gerücht.

Für uns, fährt Schmerling fort, gibt es nur eine Lösung, — ob resultatreich oder nicht, daß wird die Zukunft beweisen, — nämlich, daß wir unerbüchlich an der Verfassung festhalten und alle Mittel in Bewegung setzen müssen, sie auch in Ungarn zur Anerkennung zu bringen. Wir sind nicht so sanguinisch, uns zu schmeicheln, der nächste ungarische Landtag werde sofort die Verfassungsfrage zur friedlichen Lösung bringen und wenige Wochen, nachdem er zusammengetreten sein wird, werden auch die Abgeordneten aus Ungarn in den Reichsrath gewählt sein und in unserer Mitte ihre Plätze einnehmen; aber wir schmeicheln uns, daß bei ruhigem und consequentem Fortschreiten der Regierung am Ende auch dort die Sache zum Durchbruche kommen werde; wir erwarten, daß sehr viele Männer in Ungarn, die in sich das Gefühl tragen, es müsse ein inniger Anschluß an Oesterreich durchgeführt werden und es müßte endlich die Reichsvertretung auch für Ungarn zur Wahrheit werden, daß diese endlich auch den Muth gewinnen werden, für ihre Ueberzeugung mit der Rede einzutreten und daß wir also endlich erreichen werden, wornach wir so lange streben.

Ein großes Ziel kann nicht in kurzer Zeit erreicht werden. Auf jeden Fall haben wir den rechtlichen Willen, die Frage in Angriff zu nehmen. Wir können den Willen nur dadurch bestätigen, daß wir erklären, alle Vorbereitungen sind getroffen, in kürzester Zeit den croatischen und ungarischen Landtag einzuberufen und es wird nur von dieser Verammlung abhängen, diesen Zeitpunkt zu beschleunigen, da nur dann jene Körperschaften einberufen werden können, wenn der Gesamtreichsrath seine Thätigkeit wird beendet haben.

Die Vorlagen für den engeren Reichsrath werden die Ueberzeugung geben, daß die Regierung für die Fortbildung verfassungsmäßiger Zustände besorgt. — Die finanziellen Zustände betreffend, bemerkt der Finanzminister: Abstriche allein seien kein radicales Heilmittel. Das Haus möge Mittel zur Abhilfe vorschlagen, nicht fortwährend ausprechen, es sei nicht mehr zu helfen.

Ein verfassungsmäßiges Leben ist nur durch harmonisches Zusammenwirken der Reichsvertretung und Regierung möglich. Beide sind nicht gegenüberstehende Parteien, weil beide die Landeswohlfahrt anstreben, wenn gleich mit verschiedenen Mitteln, abgesehen davon, ob in Oesterreich ein streng parlamentarisches Regime möglich und mit Majoritäts-Ministerien zu regieren sei. In diesem Hause sehe er keine geschlossene Partei mit bestimmtem Programme und Männern, welche geeignet, die Verwaltung weiterzuführen.

Die Regierung hält es daher mit ihrem Gewissen vereinbar, trotz einiger gegen sie ausfallender Voten dem Kaiser noch ferner zu dienen.

Schmerling erinnert schließlich die Regierungsmänner, ebenso fest zusammenzustehen, wie die Opposition, und schließt mit der Versicherung, die Devise der Regierung sei: Treue dem Kaiser, Treue der Verfassung, aber auch treue Befolgung der Pflicht. (Beifall.)

In Abgeordnetenkreisen betrachtet man die Erklärung Schmerlings als ein Zurückweichen der Regierung in der Budgetfrage.

\* **Wien, 28. März.** Die „Oesterr. Stg.“ tischt heute ihren Lesern die Nachricht auf, Graf Szécsen und der Abgeordnete Schindler hätten conferirt, um das Drouillon einer Ministerliste zu vereinbaren. Wir sind in der Lage — bemerkt die „Debatte“ — diese Angabe als vollkommen unwahr zu bezeichnen. Es ist das offenbar eine jener Erfindungen, welche Blätter von der Farbe der „Oesterr. Stg.“ in dem guten Glauben austreuen, daß sie damit Schrecken vor einem Ministerwechsel verbreiten.

Wunderbar bleibt nur, daß die „Oesterr. Stg.“ in den letzten Monaten so gar nichts gelernt hat, daß sie glaubt, es könne heute noch ein österreichischer Patriot — gleichviel ob liberal oder conservativ — Scheu vor den Männern jenes Diploms empfinden, auf welches sich heute selbst die liberalsten Anhänger des Februar-Patentes gegenüber dem Constitutionalismus des S. 13 berufen, — jenes Diploms, dessen Interpretation Herrn v. Schmerling offenbar nicht besser geglückt ist, als dem Grafen Soluchowski. Die

**Wachung.**  
der Bewahrung der Obfrischung wird thümmer aufgefome von den Raupen ts. um so gewisser da mit Ablauf Stadttheile beganmigen nicht nur in Strafe unterzoglogleiche Reinigung vom Amtswege be.

März 1865. mannant der kön. Stadt Arad.

**Wachung.**  
à d'as d'y' vor-Hause am Haupt-eine Wohnung be-Zimmern, Küche, den und Holzlage tlicher Waschküche mieten.

erüber ist bei dem Karädy im Hause n. (136-33)

**Wachung.**  
its,

rad, uen Wagen

Sattler- und das Reuefie und (189-13)

er,

ments

Anzeige zu Gattungen

er

agon ange-müßelt sich er Verliche-werden ent-

Srenz", (187-13)

(178-23) aus in So-

Wirth

den auch eine e gehört, ist eben, kann aber und kann das nd Werkzeugen

Blau. (168-33)

priv. senbahn.

Wachung.

wird vom 10. ehrenden regel-beiden Richtung-Nichtung nach in der Rich-Minuten Abends ete Verbindung or 35 Minuten or 29 Minuten

rection. Reugebäude



um dieses...  
Südtaaten, Da-  
se eine Mittheilung  
Man glaubt, die  
hlung der Maicon-  
bagio 65, Baum-  
mannes Hein-  
ve Szalay's.  
„Oesterreichischen  
Schilderung von  
er werthvollen bio-  
des Herrn Mag  
er Brief veröffent-  
nach dem Ableben  
we richtete. Das  
34 datirt, lautet  
gänglich Fremder,  
m Witwenfchmerz  
Sprache nicht mäch-  
nahme Worte zu  
fucht, den Sie und  
nehmen, gnädige  
Herrn Radislaus  
igen Antheil neh-  
und Aufmerksam-  
ch beehren, von  
Im Jahre 1848  
Frankfurt a. M.  
Pázmány das  
war, mit dem  
innigsten Begie-  
unke verdiente es  
nig befreundeten  
m Augenblick in  
unter dem Ein-  
Regierungsgewalt  
nd Ungarns und  
hend um sich griff,  
nisse und Gegen-  
Ausgleichung und  
österreichischen,  
uß. Nach der  
t geblieben ist,  
nicht zurückhalten,  
igen außerordent-  
großer Umsicht  
vor seinem Tode  
nicht mehr zu-  
us v. Szalay die  
er sprach mir die-  
e Haltung und  
s Antheils und  
ung mit mir die  
Landes besprach,  
kommen, daß ein  
so nahe sein  
n, die den Aus-  
österreichs und  
nischfaltigkeit der  
reisen und dem  
selben — die  
ies Ausgleiches  
Szalay die Hand  
Ausgleich in ihm  
de gesehen haben.  
nd Abschied zwi-  
e Frau, diesen  
dahingeshiedenen  
chmigen Sie die  
omit ich verharre

Zählung des Grafen Peter Pejachewich die Aufgabe haben  
soll, die Ausführung der von Groß-Rikinda ausgehen-  
den und bis Agram führenden Eisenbahnstrecke zu  
erwirken.  
\* Aus London, 26. März, wird der „Pr.“ tele-  
graphirt: Es ist hier eine Capitalisten-Gesellschaft behufs Er-  
werbung der österreichischen Theisenbahn und für den  
Ausbau des österreichischen Eisenbahnnetzes in Bildung be-  
griffen. Außer englischen Capitalisten sind auch erste hollän-  
dische und russische Banquiers dabei betheilig.  
\* Das Comité des Preßburger Wettrenn-Vereins  
wurde am verfloffenen Montag in besonderer Audienz em-  
pfangen, wobei Sr. Majestät, wie die „Preßb. Ztg.“ be-  
richtet, Ihr Interesse für das Gedeihen des Sport und  
Ihre Befriedigung darüber in gnädigster Weise aussprachen,  
etwas zur Förderung desselben beigetragen zu haben. Mit  
vielm Interesse geruhten sich Sr. Majestät über die Ver-  
hältnisse des Rennplatzes, über die Ausichten des Meetings  
zu erkundigen und nach mehrmaliger Betonung a. h. Theil-  
nahme an der Sache das Comité huldvollst zu entlassen.  
\* Sr. Majestät der Kaiser empfing Donnerstag eine  
Deputation der Zbraslitten-Gemeinde aus Schennis in Un-  
garn, an deren Spitze sich Oberabbiner Vöfler befand.  
Sr. Majestät gestattete derselben huldvollst, den nach jüdi-  
chem Ritus gebotenen Segensspruch bedeckten Hauptes zu  
sprechen, nahm sodann den Vortrag des Sprechers, die Be-  
willigung eines Darlehens von 5000 fl. aus dem ungaris-  
chen Schulafonds zum Ausbau der dortigen Synagoge be-  
treffend, entgegen und versprach eine baldige günstige Erle-  
digung, worauf sich die Deputation ehrfurchtsvoll zurückzog.  
\* Aus Wien hat der „Köl. Közlöny“ die Mittheilung  
erhalten, daß Sr. Excellenz dem Gouverneur von Sieben-  
bürgen, Graf Erneville, die Weisung zugesendet  
worden sei, die vollständige Ueberlieferung des siebenbürgi-  
schen Guberniums von Klausenburg nach Hermann-  
stadt zu veranlassen.  
\* Die amtlichen Pesther Blätter veröffentlichen das  
folgende Dementi: „Das in Wien erscheinende Blatt „De-  
batten und Wiener Lloyd“ hat in seiner Nr. 73 L. 3., und  
nach ihm auch andere Blätter eine Mittheilung gebracht,  
nach welcher die Verordnung des k. k. Finanzministeriums  
vom 30. September 1864, Z. 17,779, dergemäß den durch  
die 1863er Dürre zu Schaden gekommenen Grundbesitzern  
eine Erstreckungsfrist zugesichert wird (welche Verordnung  
durch die k. ung. Hofkanzlei am 12. October 1864 der k.  
ung. Statthalterei mitgetheilt worden), in den Gemeinden  
des Bekésér Comitates erst mit Ende Januar l. 3. publi-  
cirt worden wäre. Dieser Verzögerung sei es zuzuschrei-  
ben, daß mittlerweile die Steuerexactionen mit aller  
Strenge fortgesetzt wurden, weshalb auch nur wenige Grund-  
besitzer der gewährten Steuerzahlungsfristbegünstigung theil-  
haftig werden konnten.  
\* Wenigleich aus der Revision der Verhandlungsacten  
herausgeht, daß das am 19. October 1864 nach Ofen her-  
abgelangte fragliche Recept der k. ung. Hofkanzlei durch  
die k. ung. Statthalterei mittelst Intimat vom 9. Nov.,  
Zahl 86,584, den durch die Dürre betroffenen Comitates,  
darunter auch dem Bekésér Comitate, kundgegeben wurde,  
daher die Mittheilung der „Debatte“, aus welcher gefol-  
gert werden könnte, daß die Statthalterei einer Verschüm-  
müß sich schuldig gemacht, als völlig unbegründet sich er-  
weist, — so hat es die Landes-Regierungsbehörde wegen  
der Wichtigkeit des Gegenstandes dennoch für gut befunden,  
ohne Aufschub die Verfügung zu treffen, daß das Vorgehen  
der ihr unterstehenden Behörden in dieser Angelegenheit  
einer strengen Untersuchung unterzogen und die betreffenden  
Gemeinden wegen etwa zu erweisender Verschümüß zur  
stricten Verantwortung gezogen werden sollen.  
\* (Internationale Commission.) Nachdem  
die Zustimmung der Herren Grafen Baróczy und Des-  
jewitsch zu der auf sie getroffenen Wahl gegeben worden, ist  
die definitive Ernennung der österreichischen Mitglieder der

internationalen Commission erfolgt. Dieselbe ist nun öster-  
reichischerseits folgendermaßen zusammengestellt: a) aus dem  
Abgeordnetenhaus die Herren Graf Eugeninsky, Winter-  
stein, Skenc; b) aus dem Herrenhause Baron Rejher;  
c) Vertreter der Großindustrie: die Herren Haardt und  
Popp; d) Vertreter der östlichen Hälfte der Monarchie:  
die Eingangs genannten Herren. Das Bureau ist gebildet  
aus den Herren Professor Stein, Kanzleidirector, Professor  
Neumann, Generalsecretär, Concipist Stahl, zweiter Se-  
cretär, Zolldirector Meyer, technischer Beirath. Das  
Präsidium führt der Leiter des Handelsministeriums Frei-  
herr v. Kalchberg.  
\* (Kaiser Ferdinand's-Nordbahn.) Die  
Direction bringt zur Kenntniß, daß mit 20. d. M. eine  
Herabsetzung der Normalgebühren für die Beförderung von  
Bau- und Nutzholz, dann von Schnittmaterial bei Sen-  
dungen in Quantitäten von mindestens 80 Zollcentner ein-  
getreten ist.  
\* (Die vierten Wagenklassen auf den  
Bahnen.) Nach einer Kundmachung der Betriebs-Direc-  
tion der Reichenberg-Parabubitzer Eisenbahn werden auf der-  
selben vom 1. Mai d. 3. Personenzug vierter Klasse in  
Verkehr gesetzt, welche nur mit Stehplätzen versehen sind.  
Der Fahrpreis beträgt 10 fr. per Person und Meile nebst  
der gesetzlichen Stempelgebühr. Kinder, welche getragen  
werden, sind frei. Gepäck oder Traglasten, die im Wagen  
leicht untergebracht werden und die der Reise bei sich  
behält, können bis zum Gewicht von 70 Pfund ohne Ent-  
schädigung mitgenommen werden; hingegen wird für unter-  
Bringung der Bahn aufgegebenes Gepäck auf Karten vierter  
Klasse kein Freigewicht gewährt. Es wäre zu wünschen, daß  
diese Einrichtung, welche für die ärmere Arbeiterklasse eine  
Vohltthat ist und gleichzeitig die Einkünfte der Bahnen ver-  
mehrt, auch auf anderen österreichischen Bahnen Eingang  
fände. In Preußen, wo die vierte Wagenklasse auf sämt-  
lichen Staatsbahnen und auch schon auf den meisten Pri-  
vatbahnen eingeführt ist, hat sich in Folge dieser Einrich-  
tung die Personenfrequenz im Laufe der letzten Jahre über-  
raschend gesteigert.  
\* (Einstellung der „Const. Vorstadt-Zei-  
tung.“) Das k. k. Landesgericht in Wien hat auf Antrag  
der k. k. Staatsanwaltschaft erkannt, es sei das weitere  
Erscheinen der „Const. Vorstadt-Ztg.“ für die Dauer von  
drei Monaten gemäß §. 38 P. G. einzustellen.  
\* Folgende Gesetze haben die Allerhöchste Sanction  
erhalten und wurden bereits im V. Stück des Reichsgesetz-  
blattes publicirt: Das Gesetz vom 24. März 1865 über  
die Fortdauer der Steuer-, Stempel- und Gebührenhebung  
bis einschließlich Juni 1865; das Gesetz vom 23. März  
1865, betreffend die Redaction des Silberanlehens vom 2.  
Mai 1864, beide wirksam für das ganze Reich; endlich das  
Gesetz vom 24. März 1865 in Betreff der Verminderung  
der in Siebenbürgen unter dem Namen der Personalsteuern  
bestehenden Abgaben.  
\* Die Verantwortung der englischen Adresse kann,  
ungeachtet aller Rücksichtnahmen und Abschwächungen in Styl  
und Ausdruck des Entwurfes der n.-ö. Handelskammer, keine  
cumulative sein, weil die Principien einander schroff gegen-  
überstehen. Als entschiedene Freihändler declarirten sich bei  
dieser Gelegenheit die Kammern von: Agram, Debreczin,  
Ziume, Krafau, Pest, Ragusa, Spalato, Treviso, Triest,  
Udine, Verona und Vicenza; als hinneigend zum Freihandel  
oder als mäßige Schutzöllner declarirten sich: Bozen, Brody,  
Graz, Innsbruck, Kaschau, Kronstadt, Laibach, Lemberg, Linz,  
Oedenburg, Olmütz, Pilsen, Salzburg, Troppau. — Die-  
sen gegenüber haben bloß drei Kammern sich für die Beibehal-  
tung des Schutzöllns ausgesprochen: Brünn, Feldkirch und  
Reichenberg.  
\* (Pulverexplosion in Wr. Neustadt.) Nachdem  
einige Tage vorher ein bedeutender Brand in den Sadernmagazin  
der Reichenbergerischen Papierfabrik die Einwohner von Wr. Neus-  
tadt allarmirt hatte, erbeute in der Nacht vom Donnerstag zum

Freitag, 23.—24., vor 1 Uhr unter donnerähnlichem Getöse weit-  
hin die Erde. Es waren naheinander zwei Pulverstapfen des  
Herrn Döttelbach, zwischen Wr. Neustadt und Lichtendörth gelegen, in  
die Luft geflogen. Bis in die höchsten Wipfel der Pappeln und  
Birken war die Gewalt des explodirenden Pulvers gedungen, ein  
Mühlgrindel von riesigen Dimensionen in der Mitte abgebrochen  
und auseinander geworfen, auf hundert Schritte Entfernung die Erde mit  
verbrannten Trümmern von Balken, Läden und Schindeln und den  
abgebrochenen Aesten der Bäume wie besät. Zum Glück ging kein  
Menschenleben verloren. Die Ursache der Explosion ist unbekannt, der  
Schaden dürfte etliche tausend Gulden betragen.

**Handels- und Börsennachrichten.**  
R. & R. Arad, 29. März. Die Witterung ist  
trübe, kühl und regnerisch.  
Im Getreidegeschäft ist die Stimmung für  
Weizen eine feste und werden legnotirte Preise gern be-  
willigt.  
Am gestrigen Neuarader Wochenmarkte wurde  
Weizen zu vorwöchentlichen Preisen auf gekauft. Von  
Korn sind 1000 Metzen ab Bahn hier á fl. 1.22½  
verkauft worden. Von  
Gerste wurden 1500 Metzen Prima á fl. 1.05, fer-  
ner 2000 Metzen á fl. 1 verkauft.  
Kukuruz gibt en detal 90—95 kr.; in Partien  
wird fl. 1 bewilligt.  
Spiritus ist gedrückt. Preise variiren zwischen 35  
bis 35½ kr. pr. Grad; Detailpreis 36 kr. pr. Grad incl.  
Gebinde.

**Öffentlicher Dank.**  
Die Gefertigte hält es für ihre Pflicht, dem hiesigen  
ehrsamen Handelsstandscomité, welches ihren nun  
in Gott ruhenden Sohn  
**Josef Schuwert,**  
Handlungscomité,  
während seiner mehr als sechsmonatlichen schweren  
Krankheit, nicht allein in der Darányi'schen Heilanstalt  
auf das liebevollste gepflegt, sondern auch größten  
Theils die Kosten seines Leichenbegängnisses bestritt;  
ebenso den Eigenthümern jener Anstalt, den Herren Do-  
ctoren Darányi und Herzfelder, welche in edel-  
ster und humanster Weise bemüht waren, dem Ver-  
storbeneu Linderung seines schweren und unheilbaren  
Leidens zu verschaffen, den innigsten, tiefgefühltesten  
Dank hiermit öffentlich auszusprechen. Möge der All-  
gütige all' den geehrten Wohlthätern reichlich vergelten,  
was sie meinem unglücklichen Sohne Gutes und Nie-  
des erwiesen haben. —  
Arad, den 29. März 1865.  
**Juliana Schuwert,**  
Witwe.

Öfner k. k. Lotto-Ziehung vom 29. März.  
**23 12 38 80 31**

**Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien**  
vom 29. März 1865.

|                     |        |
|---------------------|--------|
| 5% Metalliques      | 70 70  |
| 5% National-Anlehen | 76 70  |
| 1860. Staatsanleihe | 92 70  |
| Banfactien          | 796.—  |
| Creditactien        | 181.70 |

**Wechsel-Cours.**

|         |        |
|---------|--------|
| London  | 110.50 |
| Silber  | 108.75 |
| Dufaten | 5.21   |

**Arverési hirdetmény.**  
Nemény-Fischer Amália részére Reek  
Justin és Reek Anna ellen az Arad-bel-  
városi Sat.-Pál-utczai 3529 ft. 50 krra.  
becsült 10. sz. házra és telekre, vala-  
mint az Arad-Sarkadi 6464 ft. bec-  
sült ház-utczai 10. sz. a. létező ház- és  
telekre Arad sz. kir. város törvény-  
széke mint telekkönyvi hatóság által  
2000 ft. tőke és járuléka kielégítetése  
tekintetéből f. é. Február 8-án 55. sz.  
a. elrendelt árverés a kitűzött első ha-  
tárnapon nem sikerülvén, az Árverés a  
második határidőn, az az f. év. Ap-  
rilis 24-én, délutáni 10 órakor, becs-  
laron alul is fogantatva fog vétetni.  
Venni szándékozik azzal hivatalnak  
meg, miszerint az árverés a telekkönyvi  
hivatalban fog megtartani, a hol az ár-  
verési feltételek előlesen és betekint-  
hetők.  
Aradon 1865. évi Márczus hó 27-én.  
**Kerner Ferencz,**  
t. tanácsnok mint kik. végrehajtó  
(193—1,3) bíró.

**Arverési hirdetvény.**  
Ózvegý Nikolits Péternének Czákó  
Imre ellen: 400 ft. tőke és járuléka  
iránti végrehajtási ügyében a 461 ft. ra.  
becsült Aradbelvárosi magyar-utczai 15.  
sz. háznak Arad sz. k. város törvény-  
széke mint telekkönyvi hatóság által f.  
é. Január 21. 464. sz. a. elrendelt elada-  
tás az első határnapon nem sikerülvén,  
az Árverés f. é. Aprilis 20-án, dé-  
lutáni 3 órakor, becsáron alul is fo-  
gantatva fog vétetni az Aradvárosi telek-  
könyvi hivatalban, hová venni szándé-  
kozik azzal hivatalnak meg, miszerint  
ugyanott a feltételek előlesen is be-  
tekinthetők.  
(194—1,3)  
Aradon Márczus 28-án 1865.  
**Kerner Ferencz,**  
t. tanácsnok mint végrehajtó bíró.

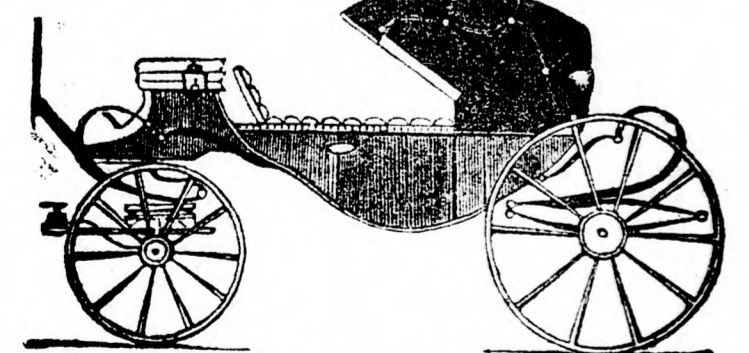
**Bermiethung.**  
In der Theatergasse Nr. 14,  
vis-à-vis dem Theater, ist eine  
Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern,  
Küche, Speis- und Handkeller, vom  
**1. Mai an** zu vermieten.  
Näheres bei dem Eigenthümer  
**Max Herz** im Hause daselbst zu  
erfragen.  
(195—1,3)

Auf der Pesther Landstraße, Nr.  
66, ist eine Wohnung im ersten  
Stock, bestehend aus 5 Zim-  
mern, Küche, Speisekammer, Keller,  
Woden und Holzlage; — dann ein  
Gewölb mit den dazu gehörigen Ca-  
caltäten vom **1. Mai l. J. an** zu  
vermieten.  
Näheres bei  
**Martin Pápai.**  
(190—2,3)

**Kundmachung.**  
3. 9985 175—3,3)  
Von Seite der k. k. Arader Finanz-Be-  
zirks-Direction wird hiemit kundgemacht,  
daß wegen Verpachtung der Marochi-Kahn-  
Ueberfuhr in Arad auf drei naheeinan-  
der folgende Jahre, vom 1. November  
1865 angefangen bis Ende October 1868,  
am **8. Mai l. J.**, um 10 Uhr Vormittags  
im Amtsstofale der Arader k. k. Finanz-  
Bezirks-Direction eine öffentliche Licitation  
abgehalten werden wird, wozu Pachtlustige  
mit einem Neugebde von 370 fl. und der  
Nachweisung über die Fähigkeit zur Cau-  
tionseistung versehen, hiemit eingeladen  
werden.  
Die Licitations- und Pachtsbedingnisse  
können im Expedite der k. k. Finanz-Be-  
zirks-Direction während den Amtsstunden  
eingesehen werden.  
Schriftliche auf einen mit 50 fr. Stemp-  
elmarken versehenen Bogen geschriebene  
Offerte sind versiegelt postfrei bis zum  
Vorabende der Licitation beim Vorstande  
der Arader k. k. Finanz-Bezirks-Direction  
einzureichen.  
Nachbote werden nicht angenommen.  
Arad am 20. März 1865.  
**K. k. Finanz-Bezirks-  
Direction.**

Die seit 12 Jahren erprobte und bewährte  
**Dr. Pattison's Gichtwatte**  
lindert sofort und heilt schnell Gicht und Rheumatismen aller Art,  
als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand-, und  
Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz, etc. etc.  
Ganze Pakete zu **Defir. fl. 1.** — Halbe Pakete zu **50 fr.**  
Zur Vermeidung von Fälschungen und Nachahmungen sind die Pakete  
mit Unterschrift und Siegel versehen. — Gebrauchsanweisungen und  
Zeugnisse werden gratis abgegeben.  
**Allein ächt bei**  
**R. Geyer in Arad,**  
Serbengasse Nr. 1.

**Nathan Steinitzer,**  
Zimmermaler und Anstreicher,  
Hauptplatz, im Wintler'schen Neugebäude Nr. 3, in Arad,  
empfehlst sich zur Uebernahme und prompten Ausführung aller in sein  
Fach einschlägigen Arbeiten, als: zum **Ausmalen von Zimmern,**  
zum **Anstreichen, Fladern und Lackiren,** wobei er nebst reell-  
ster Bedienung **die billigsten Preise zusichert.**  
Ferner empfehlt er sein schon seit einer Reihe von Jahren hier feste-  
benedes, bestrenommiertes Lager aller Gattungen **Öl-Firniffe,** feingeri-  
bener **Ölfarben,** dann reines, abgelegenes **Leinöl für Tischler,** gut abgelegenes,  
schnelltrocknendes **Firnif,** sowie alle Arten **Lacke** von 80 fr. bis zu 5 fl. pr. Fund.  
Besonders empfehlenswerth ist der **Fußboden-Glanz-Lack,** wozu gedruckte Anweijun-  
gen zur Behandlung beigegeben werden. Ebenso sind daselbst **Wasser-Einwand-Far-  
ben in Blasen** dann alle Gattungen **Vinse** und **Farben für Zimmermalen** in gro-  
ßer Quantität und in vorzüglichster Qualität stets vorräthig.  
Schließlich empfehlt er sich zur Uebernahme von **Anstreicher-Arbeiten** an den  
Facaden der Häuser in jedem **Color,** zu den annehmbarsten Preisen. (198—1,6)



**Alois Miksits,**  
Sattler-Meister  
Kreuzgasse Nr. 20 in Arad,  
empfehlst sein großes Lager von allen Gattungen **neuen Wägen**  
unter Garantie.  
Auch werden alle in sein Fach schlagenden **Sattler- und  
Lackierer-Arbeiten** und **Reparaturen** auf das Neueste und  
Sorgfältigste zu verfertigen übernommen.  
(189—2,3)

# Dreher's Bier-Depôt!

Die berühmte Bräuerei: Anton Dreher in Wien hat mir eine Niederlage ihrer **bestrenommirten**

**Steinbrucher Doppel-Märzen-, Märzen- und Lagerbiere**

übergeben, und empfehle ich dieselben in vorzüglicher tadelloser Qualität zu billigsten Bedingungen. —

**Carl Ed. Lachmann**  
in Arad,  
Forray-Gasse, links, Weißes Haus.

(178-33)  
Für das **grosse Gast- und Caffeehaus in Soborsin** wird ein

## Verrechnungswirth

gesucht. Das Geschäft, zu dessen Localitäten auch eine **Fleischbank** sammt **Schlagbrücke** gehört, ist vom 1. Mai a. e. auf zwei und ein halb Jahre zu vergeben, kann aber je nach Wunsch des Bewerber's auch noch früher bezogen und kann das ganze Geschäft mit oder auch ohne Möbeln, Requisiten und Werkzeugen übergeben werden.

Näheres zu erfragen bei dem dortigen Regalien-Pächter  
**Leopold Blau.**

## Kundmachung.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction zu Arad wird hiemit bekannt gemacht, daß der k. k. Tabak-Verlag zu Károlybánya im Kráder Finanz-Bezirk, im Wege der öffentlichen Concurrenz mittelst Uebertragung schriftlicher Offerte, dem geeignetsten Bewerber, welcher die geringste Veranschlagung für die Verfertigung des Verlags, mit welchem auch ein Stempelmarkenvertrieb verbunden ist, hat seinen Material-Bedarf, und zwar an Tabak, bei dem 10 Meilen entfernten Tabak-Magazine zu Déva zu beziehen. Es sind demselben 21 Trossanten zur Befugung zugewiesen. — Bezüglich der Stempelmarken fungirt der Verleger nur als Kleinvertheiler.

Der Werth dieses Großvertheilungsgeschäftes betrug in der Jahres-Periode vom 1. Jänner 1864 bis 31. December 1864 an Tabak 23475 Pfund, im Gelde 13905 fl. 96 fr. 8. W. Das Areal übernimmt jedoch rüchlich der gleiche Fortbauer der, der Provisions-Ausmittlung bei der Concurrenz-Verhandlung zu Grunde gelegten Veranschlagung-Ergebnisse des Vertheilungsgeschäftes keine Haftung, und ebenso wenig werden Veranschlagungs-Erhöhung nachträglich geltend gemacht, oder Entschädigungsansprüche aus irgend einer Art herbeigeführt. — Nur die Tabak-Veranschlagung haben den Gegenstand der Angebote zu bilden. Für diesen Veranschlagung ist, falls der Ertheiler den unangenehmen Material-Bedarf nicht baar zu bezahlen beabsichtigt, ein fester Credit demselben, welcher durch eine in der vorgeschriebenen Art zu leistende Caution in gleichem Betrage sicher zu stellen ist.

Der Summe dieses Credits ist der unangenehme Material-Bedarf gleich, zu dessen Erhaltung der Ertheiler des Vertheilungsgeschäftes verpflichtet ist, und welchen er unmittelbar von dem Material-Magazine zu beziehen hat. Das übrige zum Vertheilungsgeschäft benötigte Material hat der Verleger Zug für Zug gegen baare Bezahlung bei dem ihm angewiesenen Magazinorte zu beziehen. Die Caution im Betrage von 1390 fl. für den Tabak und das Geschäft ist noch vor Uebernahme des Concurrenz-Geschäftes, und zwar längstens binnen 4 Wochen vom Tage der ihm bekannt gegebenen Annahme seines Offertes zu leisten.

Diese Caution kann entweder: a) durch Ertrag in baarem Gelde, welches bei dem Staatsschulden-Abrechnungsbüro fruchtbringend angelegt wird, oder b) in öffentlichen Staatspapieren nach der für die Vertheilungsgeschäfte bestimmten, oder c) mittelst einer von der k. k. Finanz-Procuratur geprüften, von der Gefällsbehörde als annehmbar befundenen Hypothekar-Urkunde geleistet werden.

Ueber den creditirten Betrag kommt nebst der erlegten Caution auch eine für Tabak und Geschäft abgetheilte Schuldverschreibung nach dem in der Vorschrift über den Großvertheilungsgeschäft vorgeschriebenen Muster auszustellen und der Finanz-Bezirks-Direction, in deren Bereiche der Großvertheilungsgeschäft aufgestellt ist, zu übergeben.

Die Bewerber um diesen Vertheilungsgeschäft haben 10% der Caution als Badium in dem Betrage von 139 fl. vorläufig bei der Sammlungskassa in Arad zu erlegen, u. die diesfällige Quittung dem versiegelten und mit dem Eingabensiegel versehenen Offerte beizufügen, welches längstens bis zum **19. April 1865**, halb 12 Uhr, mit der Aufschrift „Offert für den k. k. Tabak-Vertheilungsgeschäft zu Károlybánya“ bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Arad einzureichen ist. — Das Offert ist nach dem am Schluß beigefügten Formulare zu verfaßen, und nebsther mit der documentirten Nachweisung — a) über das erlegte Badium, b) über die erlangte Großvertheilung, und c) mit dem obrigkeitlichen Sittenzengnisse zu belegen.

Die Badien jener Offerten, von deren Anbot kein Gebrauch gemacht wird, werden nach geschlossener Concurrenz-Verhandlung zugleich zurückgestellt, das Badium des Ertheilers wird entweder bis zum Erlaß der Caution, oder falls er baar zu zahlen beabsichtigt, bis zur vollständigen Material-Bevorräthung zurückbehalten.

Wenn der Großvertheilungsgeschäft längstens binnen 4 Wochen von dem Tage, an welchem der Ertheiler verhandelt wird, daß ihm die Befugung des Vertheilungsgeschäftes übertragen wurde, nicht angetreten werden sollte, so wird das erlegte Badium eingezogen, und der Verlag wird aufgegeben.

Ebenso wird in dem Falle, als von dem Ertheiler nach der Annahme seines Offertes die ausdrückliche Erklärung beigebracht wird, von seinem Anbote freiwillig zurücktreten zu wollen, das Badium als verfallen eingezogen.

Offerte, welchen die angeführten Eigenschaften mangeln, oder unbestimmt lauten, oder sich auf die Angebote anderer Bewerber berufen, werden ebenso wie nach der festgesetzten Frist eingereichten Offerte nicht berücksichtigt. Bei gleichlautenden Angeboten wird die höhere Entscheidung vorbehalten. — Die näheren Bedingungen, und die mit diesem Vertheilungsgeschäft verbundenen Obliegenheiten können so wie der Ausweis über den Ertrag und die Verlagsauslagen bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction, dann im Verlagsorte eingesehen werden.

Von der Concurrenz sind jene Personen ausgeschlossen, welche das Gesetz zum Abschluß von Verträgen überhaupt unfähig erklärt, dann jene, welche wegen eines Verbrechens, wegen des Schleichhandels, oder wegen einer schweren Gefällsübertretung überhaupt oder einer einfachen Gefällsübertretung, in so ferne sich dieselbe auf die Vorschriften rüchlich des Vertheilungsgeschäftes mit Gegenständen der Staats-Monopole bezieht, dann wegen einer schweren Polizeübertretung gegen die Sicherheit des gemeinschaftlichen Staatsverbandes und den öffentlichen Ruhestand, dann gegen die Sicherheit des Eigenthums verurtheilt, oder nur wegen Mangel an Beweisen losgesprochen wurden, endlich Vertheilungsgeschäft von Monopolsgegenständen, die von dem Vertheilungsgeschäft strafweise entzogen wurden, und solche Personen, denen die politischen Vorschriften den bleibenden Aufenthalt im Vertheilungsorte nicht gestatten. — Kommt ein solches Hinderniß erst nach Uebernahme des Vertheilungsgeschäftes zur Kenntniß der Behörde, so kann das Vertheilungsgeschäft abgelehnt werden.  
Arad am 23. März 1865.

### Formular eines Offertes.

Ich Unterzeichnete erkläre mich bereit, den Tabak-Verlag zu Károlybánya unter genauer Beobachtung der diesfälligen bestehenden Vorschriften, und insbesondere auch in Bezug auf die Material-Bevorräthung gegen eine Provision von . . . (mit Buchstaben auszuweisen) Prozent vom Tabak-Vertheilungsgeschäft in Betrieb zu übernehmen. Die in der öffentlichen Kundmachung angeordneten Bedingungen sind hier eingeschlossen.

Den (Datum).

Eigenhändige Namensfertigung.  
Wohnort.  
Character.  
Stand.

Von Außen:

Offert zur Erlangung des Tabak-Vertheilungsgeschäftes zu Károlybánya.

Verantwortlicher Redacteur: H. Goldschelder

(178-33)  
Lucerner

## Kleesaamen,

beste Qualität, empfehlen zu billigsten Preisen. (191-2,3)

**Krausz & Herz,**

Hauptplatz, im Winkel'schen Neugebäude.

1778 (131-1,3)  
1864.

## Arverési hirdetés.

Scharl S. aradi lakosnak báró Schluga Pál ellen 130 ft. és továbbá 89 ft. tökékövetelés és járulékaik erejéig indított végrehajtási ügyben panaszoltat és neje Bíró Juliannát tulajdonilag illető Arad belváros árok-utca 4. sz. ház és telek elárverése sz. kir. Arad város törvényszéke mint telekkönyvi hatóság által elrendeltetvén, az t. é. **Aprilis hó 27. en**, d. u. 3 órakor, mint 2-dik árverésen a városi telekkönyvi hivatalban a becsáron alul is el fog adatni, hová a venni szándékozók azzal hivataknak meg, miszerint ugyanott az árverési feltételek is megtekinthetők.

Kelt Aradon 1865. évi Március hó 28-án.

**Sarlott János,**

végrehajtó bíró.

333. (192-1,3)  
1865.

## Arverési hirdetés.

Dániel Károly csótömégének, özvegy Bummer Andrásné ellen 350 ft. töké erejéig folytatott végrehajtási ügyében lefoglalt és 1991 ft. ra becsült Arad-belvárosi Florián-utca 7. sz. ház és telek elárverése sz. kir. városi törvényszéke mint telekkönyvi hatóságának 1864. évi December hó 31-én 885/1863. sz. a. kelt végzésével elrendeltetvén, ugyan azon törvényszéknek 1865. Március hó 11-én 333. sz. a. kelt végzésével első árverési határidőül **f. év Május 11-nek**, második árverési határidőül **f. év Junius 12-nek** a. kelt utáni 3. órája tűzött ki.

Venni szándékozók azzal hivataknak meg, miszerint az árverés az Arad-városi telekkönyvi hivatalban fog megtartatni, a hol az árverési feltételek előlgesen is betekintheők.

Arad sz. kir. városi törvényszékének mint telekkönyvi hatóságának 1865. évi Március hó 11-én tartott üléséből.

59 (180-3,3)  
1865 P.

## Licitations-Kundmachung.

Von Seite des Gefertigten wird hiemit kundgemacht, daß zu Gunsten des Fürsten Ludwig Sulzovsky wegen einer Forderung von 995 fl. sammt Nebengebühren, die von Johann Tocsan gerichtlich in Beschlag genommenen, in 4 Schöber geschlichteten, 55 Klaster Wiesenheu, entweder Schöber- oder Klasterweise bei der **am 1. April l. J. Vormittags 9 Uhr**, an Ort und Stelle, neben der Landstrecke zwischen Pantofa und Keref, abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung veräußert werden.  
Galsa, 23. März 1865.

**Stefan Sorbán,**  
Comitatus-Geschworener.

1236 (186-2,3)  
1865

## Kundmachung.

In Folge Zusage der löblichen k. k. Finanz-Bezirks-Direction vom **9. März 1865**, 3. 7702, wird zur Kenntniß gebracht, daß die Anzeige über leerstehende Wohnungen jedes Quartals längstens binnen 14 Tagen, vom Tage der eingetretenen Nichtbewohnung, und bei längerer Dauer nach jedem Quartale neuerdings, — ebenso die bezogenen Wohnungen längstens binnen 14 Tagen in dem städtischen Steuer-Departement schriftlich angezeigt werden müssen, ansonst auf eine Steuer-Nachfrist wegen Verspätung keine Rücksicht genommen werden kann.  
Vom Magistrat der k. Freistadt Arad am 20. März 1865.

## Vorläufige Anzeige.

## Herrenkleider-Magazin

von **ADOLF SIMSON**  
in WIEN,

Stadt, Adlergasse, im Müller'schen Hause,  
wird den gegenwärtigen Palmmarkt mit einer großen Auswahl aller Gattungen **Herren- und Knaben-Anzüge**, sowohl nach ungarischem als französischem Schnitt, zum ersten Male beschicken und empfiehlt sich der geneigten Beachtung des geehrten Publikums mit der Versicherung reellster und solidester Bedienung. (184-2,3)

## Anzeige.

Der Gefertigte erlaubt sich dem pl. t. Publikum hiemit höflich anzuzeigen, daß in seiner

königl. landespriv. **Wagen-Fabrik,**

Pester Straße, Nr. 66,  
in Arad,

alle Gattungen Wagen,  
eigenes Erzeugniß, zum Verkaufe bereit stehen. — Auf ein Jahr wird garantirt.

(189-2,3) **Martin Pápai.**

## Hermann Goldner,

Geschäftsleiter  
des **Herrenkleider-Établissements**  
von

**PH. MORTON IN PEST,**

beehrt sich einem pl. t. Publikum hiemit die ergebenste Anzeige zu machen, daß er mit einem reichhaltigen Lager aller Gattungen

## Herren-Kleider

aus den feinsten leptomodernen Stoffen, nach neuester Façon angefertigt, den gegenwärtigen Arader Markt besucht, und empfiehlt sich der gütigen Beachtung des hochgeehrten Publikums mit der Versicherung reeller und billiger Bedienung. — Bestellungen werden entgegen genommen und auf das Prompteste effectuirt.

Verkaufs-Local: Hotel „zum weißen Kreuz“,  
Salon Nr. 16, im 1. Stod. (187-2,3)

Allerneueste

wiederum bedeutend mit Gewinnen vermehrte

## Grosse Geldverlosung

von **2 Millionen 331,700 Mark,**

in welcher nur Gewinne gezogen werden, garantirt von der Regierung der freien Stadt Hamburg.

Ein Staats-Originallos kostet 3 1/2 fl. ö. W.  
Zwei halbe do. kosten 3 1/2 „ „  
Vier viertel do. „ 3 1/2 „ „  
Acht achtel do. „ 3 1/2 „ „

Unter 19,600 Gewinnen befinden sich Haupttreffer von Mark 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 7mal 10,000, 2mal 8000, 2mal 6000, 4mal 5000, 3mal 4000, 18mal 3000, 50mal 2000, 6mal 1500, 6mal 1200, 106mal 1000, 106mal 500, 6mal 300, 106mal 200, 8920mal 92 Mark etc etc.

Beginn der Ziehung am 5. April.

Unter meiner in weitester Ferne bekannten und allgemein beliebten Geschäfts-Devise:

„Gottes Segen bei Cohn!“

habe ich bereits 19mal das **grosse Los** und erst kürzlich am 17. Februar wieder den allergrössten Haupttreffer ausbezahlt.

Auswärtige Aufträge mit Remissen in allen Sorten Papiergeld oder Freimarken, führe ich selbst nach den entferntesten Gegenden prompt aus, und sende amtliche Ziehungslisten und Gewinnelder sofort nach der Entscheidung zu. (180-4,5)

**Laz. Sams. Cohn,**  
Banquier in Hamburg.

## מצדה-מעהל אונד גרים

verwendbar zu allen Mehlspeisen, ist zu bekommen bei

**Albert Kraus,**

Specereihandlung vis-à-vis dem Caffeehaus „zur Stadt Wien.“

Auch werden מצדה gemahlen gegen eine kleine Vergütung. (183-2,3)

Buchdruckerei von H. Goldschelder im Winkel'schen Neugebäude